

Nur hier fühlt sich Thanus zu Hause "Thanus soll bleiben"

Tamile aus Kray soll ausgewiesen werden. Seine Freunde wollen das verhindern. 6000 Unterschriften haben sie gesammelt

Jugendliche Migranten sollen sich in unsere Gesellschaft integrieren - das wird momentan von allen Seiten gefordert. Thanushan Rasakuddy (17) ist ein Paradebeispiel. Als Zehnjähriger kam der Tamile wegen des Bürgerkriegs aus Sri Lanka nach Essen. Mittlerweile spricht Thanushan gut Deutsch, macht in einem Jahr seinen Schulabschluss und spielt Fußball bei Tura 86. Später will der Jugendliche eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker oder Schreiner machen, hier, wo er sich zu Hause fühlt.

Ob Thanus, wie ihn seine Freunde nennen, seine Pläne verwirklichen kann, bleibt abzuwarten. Sein Asylantrag wurde abgelehnt, mit seinem 18. Geburtstag im August droht dem Schüler die Ausweisung. "Das wollen wir nicht akzeptieren. Thanus gehört zu uns und soll bleiben", haben sich seine Freunde und Mitbewohner aus der Jugendwohngemeinschaft in Kray vorgenommen. In der Innenstadt sammeln sie jetzt regelmäßig Unterschriften und machen auf den "Fall Thanus" aufmerksam. "Es ist toll für Thanus, dass er so viel Unterstützung spürt und auch seine Freunde lernen dabei, sich füreinander einzusetzen", ist der Wohngemeinschaftsleiter Wolfgang Gröber überzeugt.

Dass sie dafür ihre Freizeit opfern, macht den Jugendlichen, die oft auch aus Problemfamilien kommen, nichts aus. Freundin Daniela (17) ist sogar an ihrem Geburtstag mit buntem Aktions-T-Shirt und Unterschriftenliste in der City unterwegs. "Hier zu sein ist wichtiger. Aus meiner Wohngruppe wurde schon jemand abgeschoben, ich will verhindern, dass das nochmal passiert. Außerdem sind Thanus Freunde und Familie hier", meint die Schülerin.

Der 17-Jährige kann das nur bestätigen: Vier seiner älteren Brüder leben in Essen, bei ihnen und in seiner Jugend-WG fühlt er sich zu Hause. Zu den Eltern in Sri Lanka hat er seit Jahren kaum Kontakt. "Ich hab' Angst, dorthin zurück zu gehen, weil ich da keinen kenne, keine Ausbildung und keine Zukunft habe." Die Sprache spricht Thanus zwar noch, schreiben oder lesen kann er sie aber nicht mehr - schlechte Voraussetzungen für eine Rückkehr.

Seinen 18. Geburtstag erwartet Thanus daher mit Schrecken. Mit der Volljährigkeit endet seine Duldung in Deutschland, weil in seiner Heimatstadt Jaffna mittlerweile Waffenstillstand herrscht und er damals über ein Drittland eingereist ist. "Thanus letzte Möglichkeit ist, sich an die Härtefallkommission des Landes NRW zu wenden. Das haben wir ihm auch empfohlen", so Karl Rotvoß vom Ausländeramt der Stadt.

Genau das haben Thanus und seine Betreuer jetzt auch vor. Über 6000 Essener haben schon für ihn unterschrieben, 10 000 Unterschriften sollen es bis Mai noch werden. Immer mehr Leute helfen auch aktiv mit -

so wie die Kirchengemeinde Kray. OB Wolfgang Reiniger will sich für Jugendliche wie Thanus einsetzen, hat sich mittlerweile die Akte des Tamilen kommen lassen. Auch der Vorsitzende des Integrationsbeirates, Muhammed Balaban, sagt ganz klar: "Thanus ist voll integriert, genau wie es gefordert wird. Essen ist seine Heimat, eine Abschiebung wäre grausam." Betreuer und Mitbewohner von der Kray Jugendwohngruppe der evangelischen Jugend- und Familienhilfe setzen sich dafür ein, dass Thanushan Rasakuddy (17) in Essen bleiben darf. Jeden Samstag im April und zusätzlich in den Osterferien sammeln sie in der City Unterschriften für den Tamilen. Weitere Aktionen wie die Suche nach einer Lehrstelle sind geplant. Infos unter www.thanus-sollbleiben.de.

07.04.2006 Von Inka Strunk

Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost und J. Funke GmbH & Co